

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	XXI

Kap. I. Die Voraussetzungen für die Entstehung der kommunistischen Staatenverbindung: Von der »Abgrenzung« der deutsch-sowjetischen »Interessensphären« über die Bindung Polens und der Tschechoslowakei an die UdSSR bis zur Einbeziehung Rumäniens, Bulgariens und Ungarns in den sowjetischen Machtbereich (1939–1945)

1. Der Ausgangspunkt: der Hitler-Stalin-Pakt (1939)	4
a) Die Abmachungen vom 23. August 1939	8
b) Die Vereinbarungen vom 28. September 1939	14
c) Die deutsch-sowjetischen Verhandlungen im November 1940: Stalins weitgesteckte »Interessen« in Europa	24
d) Die »imperialistische Partnerschaft« in der Retrospektive	30
2. Die Pläne für die Bildung einer polnisch-tschechoslowakischen Konföderation und die Interessen der Sowjetunion (1940–1942)	41
a) Die polnisch-tschechoslowakische Deklaration vom 11. November 1940	43
b) Der Abschluß des sowjetisch-polnischen Abkommens nach dem deutschen Angriff auf die UdSSR vom 30. Juli 1941	45
c) Stalins Pläne für Ostmitteleuropa (Dezember 1941)	50
d) Das polnisch-tschechoslowakische Konföderations-Abkommen vom 23. Januar 1942	53
e) Das sowjetische Veto gegen jegliche Konföderations-Pläne in Ostmitteleuropa (Sommer 1942)	57

3. Der Beginn der sowjetischen Bündnispolitik in Ostmitteleuropa (1943)	62
a) Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen der UdSSR zur polnischen Exilregierung in London (April 1943)	62
b) Sowjetische Schachzüge auf den Konferenzen von Moskau und Teheran (Herbst 1943)	65
c) Der Abschluß des sowjetisch-tschechoslowakischen Bündnispakts vom 12. Dezember 1943	74
4. Die Durchsetzung des sowjetischen Polen-Konzepts (1944/45)	85
a) Die Schlußphase der Auseinandersetzungen mit der polnischen Exilregierung und den Westmächten	86
b) Die Gleichschaltung der polnischen Kommunisten	93
c) Das Geheimabkommen über die Festlegung der Grenzen Polens vom 27. Juli 1944	96
d) Die »polnische Frage« auf der Moskauer Konferenz (Oktober 1944)	99
e) Die Konferenz von Jalta: Polen als Teil des sowjetischen Machtbereichs (Februar 1945)	103
f) Der sowjetisch-polnische Bündnisakt vom 21. April 1945	105
g) Die Konferenz von Potsdam: die Besiegelung des Schicksals Polens (Juli/August 1945)	107
5. Die Befreiung der Tschechoslowakei (1944/45)	110
6. Die Ausdehnung der sowjetischen »Interessensphäre« auf Rumänien, Bulgarien und Ungarn (1944/45)	125
a) Die britisch-sowjetische Abrede vom Juni 1944: Rumänien als sowjetische »Operationszone«	128
b) Das Abkommen über den Waffenstillstand mit Rumänien vom 12. September 1944: Italien als folgenschwerer Präzedenzfall	135
c) Die britisch-sowjetischen Absprachen vom Oktober 1944: Rumänien, Bulgarien und Ungarn als »Einflußzone« der UdSSR	142
d) Churchills »Prozent-Handel« im Urteil der zeithistorischen Forschung	151
e) Die Abkommen über den Waffenstillstand mit Bulgarien vom 28. Oktober 1944 und Ungarn vom 20. Januar 1945	155

7. Die Sonderstellung Jugoslawiens und Albaniens (1941–1945)	162
a) Jugoslawien: Tito durchkreuzt Churchills »Einflußzonen«-Abrede mit Stalin	162
b) Albanien: Stalins totales Desinteresse	177
8. Stalins Taktieren in der »deutschen Frage« (1941–1945)	185
9. Zwischenbilanz: Stalin dachte frühzeitig über den militärischen Sieg der »Anti-Hitler-Koalition« hinaus	194

Kap. II. Die Phase des Übergangs: Die allmähliche Gleichschaltung der von der UdSSR kontrollierten Länder und Gebiete (1945–1947) 205

1. Die Ausgangssituation	205
2. Die zahlenmäßige Stärke der einzelnen kommunistischen Parteien	214
3. Die Konsolidierung der Macht durch die Kommunisten	220
a) in Polen	221
b) in der Tschechoslowakei	225
c) in den Staaten Südosteuropas	230
aa) Bulgarien	234
bb) Rumänien	239
cc) Ungarn	248
d) in der sowjetisch-besetzten Zone Deutschlands (SBZ)	258
4. Die ökonomische Ausbeutung durch die UdSSR	270
a) Die Reparations-Verpflichtungen Rumäniens, Ungarns und Bulgariens	273
b) Die sowjetischen Eingriffe in die Wirtschaft Polens und der Tschechoslowakei	276
c) Die weitreichenden Eingriffe in die Wirtschaft der SBZ	279
d) Die Ausbeutung mittels der »gemischten Gesellschaften«	280
5. Die Sondersituation Jugoslawiens und Albaniens	284
a) Jugoslawien	284
b) Albanien	290
6. Zwischenbilanz: Stalins Rechnung ging auf – mit Ausnahme in Jugoslawien (und Albanien)	294

Kap. III. Die Phase der totalen Konformität
(1947–1953) 303

1. Die Ausgangslage	303
2. Die Neueinschätzung der sowjetischen Europa-Politik durch die USA (1947)	309
a) Die Truman-Doktrin	310
aa) Stalins Forderungen gegenüber der Türkei	310
bb) Die Situation Griechenlands	317
cc) Die Verkündung der Doktrin	322
b) Der Marshall-Plan	326
aa) Außenminister Molotovs »Nein«	329
bb) Die unterschiedliche Haltung der von der UdSSR kontrollierten Länder	332
c) Die weitreichenden Auswirkungen	342
3. Die Anfänge der multilateralen Kooperation (1947/48)	349
a) Stalins Überlegungen über die Errichtung eines Koordinierungsorgans auf der interparteilichen Ebene	349
b) Die Gründung des Kommunistischen Informationsbüros (Kominform)	351
c) Innenpolitische Auswirkungen: die fortschreitende Gleichschaltung	359
aa) in Polen	360
bb) in der Tschechoslowakei: der Prager »Coup«	362
cc) in Bulgarien	376
dd) in Rumänien	378
ee) in Ungarn	382
ff) in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands (SBZ)	386
gg) in Jugoslawien und Albanien	390
4. Der sowjetisch-jugoslawische Konflikt (1948/49)	392
a) Der Ausschluß der Kommunistischen Partei Jugoslawiens aus dem Kominform	392
b) Die Folgen: der totale Bruch Jugoslawiens mit dem »Sowjetblock« und die Hinwendung Albanien zur UdSSR	402
5. Die totale Gleichschaltung der von der UdSSR kontrollierten Länder und Gebiete (ab 1948)	413
a) Die weitreichenden personellen Säuberungen	414
b) Die Nachahmung des sowjetischen Vorbilds im innerstaatlichen Bereich	422

c) Die Umstrukturierung der materiellen Verhältnisse	425
d) Die Ausrichtung des Außenhandels auf die UdSSR	429
aa) Die Vertiefung der bilateralen Handelsbeziehungen	429
bb) Die Errichtung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)	433
6. Der Ausbau des bilateralen Vertragssystems (1947–1949)	439
7. Fazit: Der Stalinismus als System zwischenstaatlicher und interparteilicher Beziehungen	445
a) Die formellen Bindungen	447
b) Die informellen Kontrollinstanzen	448
aa) Die Autorität Stalins und das Prestige der KPdSU und der UdSSR	449
bb) Die direkten Konsultationen auf der zwischenstaatlichen und interparteilichen Ebene	451
cc) Die Kontrollfunktion der sowjetischen Botschafter	454
dd) Die Kontakte zwischen den Parteiapparaten	457
ee) Die sowjetische Hilfestellung beim Aufbau der Geheimpolizei in den Volksdemokratien	458
ff) Die Kontrollfunktion der sowjetischen »Militärberater«	460
8. Exkurs: Die stalinistische Erbschaft	464

Kap. IV. Stalins Nachfolger auf der Suche nach neuen Wegen der »Kooperation« (1953–1956) 471

1. Die Etablierung der »kollektiven Führung« im Kreml (1953)	471
2. Malenkovs Politik des »Neuen Kurses« und dessen unterschiedliche Imitation in den Volksdemokratien (1953–1955)	477
a) Neue Akzente in der sowjetischen Innen- und Außenpolitik	477
b) Der »Neue Kurs« in der SBZ und der 17. Juni 1953	479
c) Imre Nagys weitreichender »Neuer Kurs« in Ungarn	484
d) »Kurs«-Korrekturen in den übrigen Volksdemokratien	487
3. Veränderungen im Bereich der ökonomischen »Zusammenarbeit« (1953–1955)	495
a) Der Abbau der »gemischten Gesellschaften«	496
b) Die Aktivierung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)	502

4. Der Beginn der multilateralen politisch-militärischen Kooperation (1955/56)	505
a) Vorüberlegungen im Kreml	505
b) Die Errichtung des Warschauer Pakts	508
5. Der sowjetisch-jugoslawische Ausgleich (1955)	517
6. 1956 – ein Jahr tiefgreifender Einschnitte: Vom XX. Kongreß der KPdSU bis zur Niederschlagung der Volkserhebung in Ungarn	525
a) Der XX. Parteikongreß der KPdSU	530
b) Die Auflösung des Kominform	533
c) Die sowjetisch-jugoslawische »Ausöhnung«	535
d) Die Auswirkungen der Entstalinisierung und der sowjetisch-jugoslawischen Annäherung auf die Volksdemokratien	539
aa) in Albanien, Bulgarien und Rumänien	541
bb) in der Tschechoslowakei	542
cc) in der DDR	543
dd) in Polen und Ungarn	547
e) Die revolutionären Vorgänge im Herbst 1956 in Polen und Ungarn	551
aa) Der »polnische Oktober«	551
bb) Die Volkserhebung in Ungarn	557
7. Schlußfolgerung: Chruščëvs gescheitertes Konzept	568

Kap. V. Das Ringen der UdSSR um die Durchsetzung ihres Führungsanspruchs und die Einheit des »sozialistischen Lagers« (1956/57–1960) 573

1. Chruščëvs Erfolge bei der Konsolidierung des sowjetischen Machtbereichs (1956–1957)	573
a) Die Ausgangslage: die sowjetische Erklärung vom 30. Oktober 1956	576
b) Ökonomische Konzessionen der Sowjetunion	582
c) Der Abschluß der Verträge über die Stationierung sowjetischer Truppen in Polen, Rumänien, der DDR und Ungarn	587
d) Das Moskauer Dokument der zwölf regierenden kommunistischen Parteien vom 16. November 1957	590

2. Die differenzierte Behandlung der Volksdemokratien durch die UdSSR (1957/58–1960)	599
a) Der neue Konflikt mit Jugoslawien	601
b) Die Politik des Kreml gegenüber der DDR, Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn und Bulgarien	606
c) Die Sonderrolle Rumäniens: der Abzug der sowjetischen Truppen	611
d) Die sowjetisch-albanischen Beziehungen: Wann begannen die ersten ernsthaften Differenzen?	617
e) Chruščëvs Bilanz auf dem XXI. Kongreß der KPdSU vom 27. Januar 1959	621
f) Die Entwicklung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe	625
g) Die begrenzte militärische Kooperation	632
h) Die Kooperation auf anderen Gebieten	635
3. Der Kreml vor neuen Herausforderungen (1960)	637
a) Die Anfänge und ersten Auswirkungen der sowjetisch-chinesischen Differenzen	638
b) Das kommunistische »Weltkonzil« im November 1960 in Moskau	645

Kap. VI. Der fortschreitende Abbau der politischen Autorität und die begrenzten Integrations-Erfolge der UdSSR (1960/61–1964) 649

1. Die Verschärfung des sowjetisch-chinesischen Konflikts	653
2. Das Ausscheren Albaniens aus dem »sozialistischen Lager«	659
3. Rumäniens nationale Abweichung	667
a) Bukarests Veto gegen die Aufwertung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe	669
b) Die Grundsatzerklärung vom 22. April 1964	674
4. Die Beziehungen der UdSSR zu Polen, der Tschechoslowakei, der DDR, Ungarn und Bulgarien	678
5. Die Aufwertung des Warschauer Pakts	687
a) Die Position Albaniens in der Allianz	688
b) Die verstärkte militärische Kooperation	692
6. Das Ende der Ära Nikita S. Chruščëv	701
7. Die Bilanz: das kommunistische Schisma	705

Kap. VII. »Block«-Politik unter L. Brežnev und A. Kossygin (1964–1968)	721
1. Die Ausgangslage	721
2. Die unterschiedlichen Interessenlagen der Volksdemokratien	726
a) Polen: Wissen um die Abhängigkeit von Moskau	726
b) Tschechoslowakei: A. Novotnýs vergeblicher Kampf um das politische Überleben	728
c) DDR: wachsende Diskrepanz zwischen ökonomischer Stärke und Anlehnsbedürfnis an den Kreml	729
d) Ungarn: J. Kádárs neuer »Neue Kurs«	735
e) Bulgarien: totale Servilität gegenüber dem »großen Bruder«	737
f) Rumänien: die unschätzbaren Vorteile der Geographie	739
g) Albanien: »Unverbrüchliche Freundschaft« mit der Volksrepublik China	745
h) Jugoslawien: zwischen ökonomischer Kooperation und politischer Abgrenzung	748
3. Der Warschauer Pakt: politische und militärische Stärkung gegen den Widerstand Rumäniens	750
4. Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe: auf der Suche nach einem neuen Modell der Kooperation	768

Kap. VIII. Die militärische Intervention in der Tschechoslowakei und ihre weitreichenden Auswirkungen auf das »Block«-Gefüge (ab 1968)	773
--	-----

1. Die Problematik einer sinnvollen Periodisierung	773
2. Der »Prager Frühling«	775
a) Die Konfrontation mit dem Kreml	776
b) Die Invasion	788
c) Die Folgen	798
3. Die Entwicklung des Warschauer Pakts	806
a) Der weitere Ausbau der Allianz zum außenpolitischen Koordinierungsorgan	806
b) Die weitere militärische Stärkung	809
c) Die Sonderrolle Rumäniens	811
4. Die Intensivierung der ökonomischen Kooperation im Rahmen des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe	816

Kap. IX. Die UdSSR als »Ordnungsmacht« der engeren »sozialistischen Gemeinschaft«	823
1. Vorbemerkung	823
2. Die Bezeichnung der kommunistischen Staatenverbindung	825
3. Die politisch-ideologischen Grundprinzipien der interparteilichen und zwischenstaatlichen Beziehungen: der proletarische und der sozialistische Internationalismus	833
a) Die beiden Internationalismus-Formeln in den kommunistischen Grundsatzklärungen von 1957, 1960 und 1969	836
b) Außenpolitische Leitsätze in den Verfassungen der Warschauer Pakt-Staaten	842
c) Die Prinzipien des sozialistischen Internationalismus in den bilateralen Bündnispakten	856
4. Die institutionellen Formen der Zusammenarbeit	868
a) Die Struktur des Warschauer Pakts	871
aa) die politischen Führungsorgane	872
bb) die militärischen Führungsorgane	875
b) Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe	882
5. Konsultations-Mechanismen und die Problematik der Koordinierung der Außenpolitik	888
a) auf der interparteilichen Ebene	888
b) auf der zwischenstaatlichen Ebene	894
6. Die engere »sozialistische Gemeinschaft« – ein »Bündnis neuen Typs«	904
a) Methodologische und begriffliche Vorfragen	904
b) Westliche Klassifikationen	908
aa) das Bündnis (die Allianz) und der Block	910
bb) die Interessensphäre und die Hegemonie	914
c) Der sowjetische Interventionsanspruch	919
7. Fazit	926
Literaturverzeichnis	937
Sachregister	1019
Personenregister	